

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Freitag, den 8. Februar 1901.

16. Jahrgang

Nr. 33.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das vergrabene Testament.

Roman von Edward Wagner.

„Der alte Haubers ist wirklich aus“, bemerkte Jason Hadd, nachdem sie wieder in der Hütte waren, wo er sich umsah. „Doch mag er jeden Augenblick zurückkehren, weshalb Ihr, Hills, hier bleiben müßt, um ihm unser Einbringen auseinanderzugehen und ihn zu bewegen, uns seinen schützenswerten Beistand und sein Dach zu leihen.“

„Und Sie, Sir?“

„Nun, ich will ein wenig umherstreifen und sehen, ob man das Mädchen gefunden hat und wo mein Vater und Moon sind. Auch will ich einmal zuhören, was die beiden Schotten, die jedenfalls schon wieder nach Glensan gegangen sind, wohl über das Verschwinden Sir Archys sagen. Es ist eine aufgeriegelte Nacht, Hills, und ich muß hinaus, um zu sehen, wie's weiter geht.“

Nachdem er sich überzeugt hatte, daß in der Hütte kein weiterer Raum, als der, worin er sich befand, vorhanden war, sah er noch den Fesseln Sir Archys, der in einer schmerzlichen Haltung auf einem Stuhl saß, und sagte dann:

„Ich weiß, Hills, ich kann mich auf Euch verlassen. Ihr sollt auch eine hübsche Belohnung für diese Nacht haben. Bewahrt den Gefangenen nur vorsichtig und habt Acht, daß Ihr von unseren Feinden nicht überrascht werdet. In einer Stunde sind wir wieder hier.“ Seid also auf Eurer Hut!“

Bald darauf ging er hinaus, bestieg sein Pferd und ritt davon.

Hills schaute ihm eine Weile nach, verriegelte dann von innen behutsam die Thür und ließ sich auf einen Stuhl am Feuer nieder.

„Dies ist doch ein wunderliches Abenteuer“, murmelte er vor sich hin.

„Doch bin ich genötigt, es mit durchzumachen. Neugierig bin ich aber, was diese Nacht noch passieren mag und möchte wohl wissen, ob das Mädchen gefunden worden ist.“

Sir Archy beschäftigte sich mit denselben Gedanken. In der düsternen Besorgniß um seine Tochter vergaß er seine eigne traurige Lage und seiner gepeinigten Brust entzog sich die schmerzliche Wehllage: „Rosamunde! Wo ist Rosamunde?“

31. Kapitel.

Und wo war, während diese empörenden Gewaltthaten vor sich gingen, Dicke, nach der alle suchten?

Rosamunde war in ihrer wilden Flucht kaum hundert Schritte auf dem Wege nach Glensan vorwärts gekommen, als sie mit Schrecken gewahre, daß Moon dicht hinter ihr war. Sie hatte seine schweren Fußtritte, die ihn ihr immer näher und näher brachten und deutlich vernahm sie schon seinen feuchten Atem.

„Bleiben Sie stehen, Miss!“ schrie der Verfolger, der seine Überlegenheit merkte. „Sie thun besser, mir keine unnötige Mühe mehr zu machen. Ich habe Sie sicher in einer Minute eingeholt. Bleiben Sie stehen, oder Sie machen mich wild!“

Es lag eine Brutalität in seiner Drohung, welche Rosamunde mit Entsetzen und Schrecken erfüllte.

Der Weg war rauh und holperig, ihre Kleider hemmten ihre Schritte und der Verfolger kam näher und näher. Noch eine Minute und er mußte bei ihr sein.

Zu ihrer linken Seite befand sich eine ausgedehnte Ansammlung junger Bäume — Fichten, Tannen, Lärchenbäume — welche alle im besten Wachsthum waren. Sir Archy hatte diese Bäume pflanzen lassen, um den dünnen Moorböden wertvoller zu machen und zugleich einen hübschen Waldpart anlegen. Die Bäume standen wie bei den meisten Anpflanzungen, dicht, und ihre Zweige waren ineinander gewachsen.

Rosamundes verzweifelnder Blick fiel auf die tiefe Dunkelheit dieses jungen Gehölzes und in denselben Augenblick lenkte sie von ihrem Wege ab, kletterte über die Einfriedigung und verschwand in dem Dickicht.

Moon folgte ihr, indem er die entsetzlichsten Drohungen und Flüche ausstieß.

Rosamunde drang nur wenige Schritte vorwärts, dann sah sie nieder und vertrocknete unter den weit ausgebreiteten Zweigen eines niedrigen Lärchenbaumes. Hier sauste sie kreisend, wie ein Vogel in seinem Nest.

Sie atmete tief auf, ihr Herz ließ nach in seinem ungeheilten Schlag und Mut und Ruhe lehrten in dasselbe zurück, als ihr Verfolger etwa ein Dutzend Schritte von ihr vorüberging, indem er murmelte:

„Sie muß sich hier irgendwo aufhalten, denn in diesem Geiste kann kein Frauenzimmer weit kommen, ohne alle Todsünden und Schmäle hängen zu lassen. Wie die Zweige mich ins Gesicht schlagen! Werda — Mädchen! wenn ich der Administrator wäre, ich würde mich nicht mehr lange am Narrenseit herumführen lassen.“ Ich wollte, ich hätte sie in meiner Gewalt.“

Er stand still und machte seinem Aeger in einem Strom von Flüchen Luft, seine Augen streiften über die Stelle, wo Rosamunde sich versteckt hatte.

„Sie muß irgendwo an dieser Ecke liegen und ich werde sie finden, so gewiß ich Moon heiße“, fuhr er fort, sich mit dem Klemel den Schweif von der Stirn wischend. „Und wenn ich sie ertrappe, soll sie wünschen, daß es der verliebte und zärtliche Jason Hadd wäre mit seinen weichen Händen, statt meiner rauen harren Fäuste. Ich wünschte nichts mehr, als sie in ihrem Versteck zu entdecken.“

Er starrte in die dunklen Blüche um sich herum, gleich einer wilden Bestie nach ihrer Beute, und Rosamunde bewachte jede

seiner Bewegungen mit einer bewunderungswerten Ruhe und Ausdauer.

Nachdem Moon eine Weile nachdenkend dagestanden hatte, zog er ein Messer aus der Tasche und schnitt einen starken Zweig von einem Baume, beschritt ihn und begann mit den Schlägen das Dickicht zu bearbeiten, während er in seinem Selbstgespräch mit seinen Flüchen fortfuhr.

Einmal traf der Stoc die Zweige, welche Rosamunde verbargen, aber gefaßt, wie diese war, schrie sie weder auf, noch zuckte sie auch nur zusammen, und der Mann ging weiter, seine Arbeit emsig fortführend.

In diesem Augenblick wurde Pferdegeitappel in der Richtung nach dem Hause hörbar. Moon eilte nach der Einfriedigung, lehnte sich darüber und sieg verwundert hervor:

„Wer ist das? Der Administrator, wie es scheint?“

Der Antommende war wirsch Mr. Hadd, auf einem Pferde sitzend und Rosamundes Pferd am Zügel führend. Er war nach seiner Niederlage in den Stall gegangen, hatte dort Rosamundes Pferd gesehen und daraus sofort geschlossen, daß Rosamunde zu Fuß geflohen war und durch Moon verfolgt werde. Er hatte sich nun ebenfalls zur Verfolgung auf den Weg gemacht, in der Hoffnung, das Mädchen zu fangen, wenn dies sein Mietling nicht schon gefangen hatte.

„Mr. Hadd!“ rief Moon, seinen Hut schwenkend, als der Administrator vorüberreiten wollte. „Mr. Hadd! Sehen Sie mich nicht! Ich bin Moon!“

Der Administrator erkannte ihn und näherte sich der Umzäunung.

„Was macht Ihr hier?“ rief er. „Warum verfolgt Ihr das Mädchen nicht?“

„Das thue ich ja!“ versicherte Moon. „Sie lief in die Anpflanzung und ich folgte ihr. Sie kann jedoch nicht weit gekommen sein in den jungen Bäumen, welche dichter stehen als die Eiche auf dem Rücken einer Kuh. Sie hat sich in dem Dickicht versteckt und ich bin gerade dabei, sie heraus zu schlagen.“

„Seid Ihr auch sicher, daß sie nicht wieder auf die Straße gekommen ist, während Ihr sie suchet?“

„Ganz sicher, Sir! ich will darauf schwören. Ich habe wohl aufgepaßt und keine Mous könnte das Gehölz verlassen haben, ohne daß ich es bemerkte hätte.“

„Kann sie nicht nach Hause zurückgegangen sein?“

„Durch diese Bäume? Nicht möglich! Sie hat sich hier irgendwo versteckt und lacht uns in diesem Augenblick vielleicht aus.“

„Dann wollen wir ihr das Lachen bald vertrüben!“ erklärte der Administrator an die Umzäunung heranreichend. „Ich will Euch suchen helfen, Moon. Wir müssen das Wild aufstreben, und ich muß damit fort sein, ehe der junge Bursche aus dem Hause hierherkommt.“

Er stieg vom Pferde, band dasdelle, sowie auch das Rosamundes an einen Baumstiel und fletzte dann in die Anpflanzungen hinüber. Hier schnitt er sich ebenfalls einen Stoc ab und nun begannen beide auf die Zweige zu schlagen.

„Ihr könnt ostwärts gehen, während ich die westliche Seite nehme“, sagte Hadd. „Wenn Ihr sie findet, so ruft nur, wenn ich sie finde, werde ich dasselbe thun.“

Moon schlug nach Leibeskästen, und der Administrator hieb rasend auf Busch und Baum.

„Dieser Blah fängt an unsicher zu werden“, dachte Rosamunde. „Ich werde unzweifelhaft entdeckt, wenn ich länger hier verweile. Aber was kann ich thun?“

Während sie diese Frage erwog, rückte sie sich leise auf und kroch unter einen höheren Baum, näher am Rande der Holzung, und kaum hatte sie den ersten Platz verlassen, als Moon, in dessen Bereich derselbe lag, seinen Stoc in das dichte Nest stieß.

„Das würde ein hübsches Versteck sein“, brummte der Mann, mörderisch auf den Baum schlagend. „Ich will wetten, daß das Mädchen sich unter einem solchen Lärchenbaum aufhält. Frauenzimmer sind wie die Straube, wenn sie nur den Kopf geborgen haben, glauben sie den ganzen Körper sicher.“

Bei diesen Betrachtungen verschwandete er ein gut Theil seiner Kräfte auf die umliegenden Bäume und ging dann weiter.

Rosamunde warle, bis er ein Stück fort war, dann erhob sie ihren Kopf über die Zweige und schaute sich um. Sie hörte die wilden Streiche der beiden Männer, die von den entgegengesetzten Enden zu ihr herüberdrangen.

„Sie werden bald zurückkommen und das nächste Mal eine noch genauere Untersuchung vornehmen, dachte sie. Ich kann mich hier nicht so lange verbergen bis Papa kommt, um mich zu suchen. Ich bin halb erstarri von der Kälte. Ich muß etwas thun.“

Sie blickte nach der Straße und sah, daß die Pferde kaum zehn Schritte von ihr entfernt waren. Sie erkannte ihr eigenes sofort — ein etwas kleines, geduldiges, edles Thier, und bemerkte zu ihrer großen Freude, daß es vollständig gesattelt war.

„Mein eigenes Pferd!“ dachte Rosamunde. „O, sage ich doch im Gott! Der Wunsch wurde zum Entschluß. Sie schlich an den Rand der Anpflanzung, wo sie stehen blieb und ihre Taschen durchsuchte. Sie fand, wie sie erwartet, ein kleines Taschenmesser, öffnete die Klinge und kroch dann an die Einfriedigung. Als sie dieselbe erreichte, wurde sie von ihrem Pferde erkannt, welches ein lautes, freudiges Wiehern ausstieß.

„Was ist das, Moon?“ rief der Administrator, in seiner Arbeit einhaltend. „Was fehlt dem Pferde?“

„Nichts, so viel ich weiß“, erwiderte Moon, der Rosamunde bedeutend näher war, als Hadd.

„Es kommt doch Niemand, Moon? Es ist doch Niemand auf der Straße?“

„Nein, Sir! die Pferde sind ungeduldig, das ist alles.“ Rosamunde blickte sich in den Schatten der Einfriedigung, bis die Männer, da sie nichts Verdächtiges weiter hörten, ihre Arbeit wieder fortführten. Dann erschien das junge Mädchen die Einfriedigung so geräuschlos wie möglich und schwang sich von da aus mit Leichtigkeit in den Sattel.

„Nun, Fly, gute Fly!“ flüsterte Rosamunde, dem Thier den Hals streichelnd, „habe einen Augenblick Geduld.“

„Seh nach den Pferden, Moon! Da ist etwas nicht recht“, ertönte in demselben Moment des Administrators Stimme.

Moon sprang aus dem Gehölz und eilte nach dem zweiten Pferde, gerade als Rosamunde zu demselben reiten wollte, um es loszuschneiden, erreichte er es.

„Zu spät“, sagte Rosamunde, ihr Messer zusammenschlagend und in die Tasche steckend. „Wir müssen eilen. Komm, mein Liebling, zeige Deine Kraft. Nun nach Glensan.“

Sie wandte das Pferd um und sprengte im gestreckten Galopp davon. Moon sprang in den Sattel des anderen Pferdes und sah ihr nach.

„Was gibts nun?“ rief Hadd, sich durch die jungen Bäume arbeitend. „Sind etwa die Pferde los?“

Er kam gerade zur rechten Zeit, um Rosamunde davonreiten und Moon ihr nachzusehen.

„Hangt sie und wenn Ihr das Pferd tötet!“ schrie er, schäumend vor Wuth, dem Manne nach. „Treibt sie von Glensan weg — nach der See, wenn Sie's so lange aushält! Ich komme nach!“

Er sprang auf die Straße und eilte wie ein Wahnsinniger nach dem Hause zurück. Auf dem Wege dorthin traf er Jason und Hills, denen er befahl, nach den Hügeln zu reisen und dort aufzupassen, da er nicht wußte, welche Wendung die Sache jetzt nehmen würde. Dann eilte er in den Stall, bestieg das beste der gesattelten Pferde und machte sich zur Verfolgung auf den Weg.

Fortsetzung folgt.

Besonders günstige Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen noch auf Lager habenden

Kohlenöfen

zu äußerst billigen Preisen.

Nic. Kölsch,
Wiesbadener Gas- u. Wasser-Anlagen.

4199

Naturzeichner erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgestattet

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergeben aufwerthum zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mh. 2.

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und zugeführt. Reelle und plünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig macht auf meine große Trockenanlage, sowie auf die zwey Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden eingesetzte Holz von den Arbeitern gleich fix und fertig gesetzt werden kann, ergessen aufwerthum.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge

für weiche Hölzer pro Quadrat-Meter 50 Pt. 70
hart

Bestellungen erbitte ggf. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854.

Hochachtend!

A. Grimm,
Dohheim (am Babenbor) bei Wiesbaden.

8536

Zahnschmerz
Sohler Zahnschmerz
Kropp's Zahnschmerz (20% Ue-
rocentmittel) à 50 Pf. flüssig
aber nur Kropp's Zahnschmerz. Wer flüssig etwas anderes hält
verzweigt sich, daß es des Wochens wegen. Kropp hält sicher
Qualität in allen Drogerien.

505-268

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Gold-, Silberwaaren
Kein Laden. — Grosses Lager.

Amts-Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mainzstrasse 8. — Telephon Nr. 199.

Nr. 33

Freitag, den 8. Februar 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 8. Februar I. J.
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlage, betreffend die Verwendung des Paulinenschlößchens — nach entsprechendem Umbau — als Kurhausprovisorium während der Dauer des Kurhausneubaus.
2. Beschlussfassung über die gegen das Ortsstatut, betr. die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule, erhobenen Einwendungen.
3. Antrag auf Wahl zweier Mitglieder des Kuratoriums der kaufmännischen Fortbildungsschule.
4. Vorlage, betreffend die Errichtung einer 9ten Klasse an den Mittelschulen.
5. Errichtung eines Kolumbariums für Aschenurnen.
6. Erweiterungsbau der Schule an der Luisenstraße.
7. Um- und Neupflasterungen in der Schlachthausanlage.
8. Erwerbung von Gelände zur Erweiterung der Doßheimerstraße.
9. Verkauf einer Feldwegfläche an der Schönen Aussicht
10. Geländeaus tausch auf der Südwestseite des Nerothales.
11. Gründung einer Pensionsklasse für städtische Arbeiter und Bedienstete.
12. Änderung des Besoldungsplanes der Bürobeamten.
13. Errichtung einer Assistentenstelle bei der Stadthauptklasse.
14. Änderung des Besoldungsplanes der technischen Beamten.
15. Regelung der Gehaltsverhältnisse eines Bauassistenten.
16. Antrag auf Bewilligung einer Zulage für das laufende Rechnungsjahr an den Rechnungsrevisor.
17. Antrag auf Neuerrichtung einer Ingenieur- und einer Secretärstelle bei der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerks-Verwaltung.
18. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung zu der festen Anstellung des Acciseaufsehers Wolfram.
19. Entwurf, betr. die Neuregelung der Stundenvergütung für den Hilfsunterricht an den städtischen Schulen.
20. Abkommen mit den Erben Fresenius, betr. die Freilegung und den Ausbau der Dambachthalstraße.
21. Ankauf von Gelände zur Freilegung der Befahrtstraße nach der Gutenbergschule.
22. Verkauf einer Feldwegfläche im Distrikt Obergerstengewann.

23. Herrichtung des Dachraumes der neuen Schule am Schloßplatz zur vorläufigen Unterbringung von Büchern der Landesbibliothek.

24. Neuwahl eines Armenpflegers für das 6. Quartier des 4. Bezirks, sowie eines Bezirksvorsteher - Stellvertreters für den 4. Bezirk.

25. Ein Antrag des Tünchermeisters Wilhelm Jämmel auf Aussertigung einer Berichtsabschrift aus den städtischen Alten.

26. Neuwahl der ständigen Ausschüsse der Stadtverordneten-Versammlung mit Ausnahme des Wahlausschusses, sowie von Mitgliedern der gemischten Deputationen und Kommissionen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1901.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Maurermeister Georg Wirk hier beabsichtigt, auf seinem Grundstück im Distrikt „Obergerstengewann“, Lgb. Nr. 3660, ein Arbeiterwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedlungsgenehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präludivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königlichen Polizeidirection hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründet läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Der Magistrat.
8242 J. B. Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. d. Mts., Vormittags, werden im Stadtwald „District Gehrn“

1. 3 eichene Stämme von 2,90 Rmtr.,
2. 17 Rmtr. eichene Nutzknüppel, 2,20 m lang,
für Gartenposten geeignet,
3. 24 Rmtr. buch. Scheitholz,
4. 570 Rmtr. buch. Brügelholz und
5. 6055 buchene Wellen

öffentlicht meistbietend an Ort und Stelle, mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. J. versteigert.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr vor der Klostermühle.
Wiesbaden, den 2. Februar 1901.

Der Magistrat:
J. Vertr.: Körner.

8026

Bekanntmachung.

Die am **30. Januar** d. J. im Walddistrikt „**Pfaffenborn 56**“ abgehaltene **Holzversteigerung** ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern vom **8. d. März**, ab zur Ablieferung hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

8253 Der Magistrat:
J. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Februar er., **Vormittags 10 Uhr**, soll im Rathaus, Zimmer No. 55, das Grundstück Lagerbuch No. 4787, belegen im Distrikt Vor Heiligenborn" 4. Gewann, im Flächengehalt von 1 ar 62,25 qm, zunächst auf ein Jahr, dann von Jahr zu Jahr weiterlaufend öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 4. Februar 1901.

8122 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hier wohuhafte Handwerksmeister, welche geeignet sind, arme Knaben ev. gegen eine aus dem Stadtarmen bzw. Centralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armenverwaltung, Rathaus Zimmer 11, melden.

Wiesbaden, den 1. Februar 1901.

8042 Der Magistrat. — Armenverwaltung.
Mangold.

Bur Auschaffung von Kohlen für verschämte Arme sind weiter eingegangen:

Durch den Tagblatt-Berlag 49 M., von St. B. 20 M., Fräulein Usener 1 M., Fräulein Duboc (zweite Gabe) 3 M., Herrn Schiedsmann Spiz Gebühren 20 M., Herrn L. Schwenk hier 8 M., Herrn F. K. (zweite Gabe) 20 M., durch den Tagblatt-Berlag 100 M., Herrn William Scarisbrick 100 M., Fräulein Duboc (dritte Gabe) 3 M., worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben hierdurch mit Dank quittieren.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.
Mangold.

Quittung.

Von der Dienstag- und Freitag-Stammtisch-Gesellschaft im Kurhause für die Stadtarmen heute Zweihundert Mark erhalten zu haben, bescheinigt dastend.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.
Mangold.

Zum **sofortigen** Dienstantritt, spätestens zum 1. März dieses Jahres werden gesucht **2 Büroangestellte**, welche **fertig stenographiren** können, gute Handschrift besitzen und Fertigkeit in der Handhabung der Schreibmaschine haben, Monatsvergütung 75 bis 90 M., **1 Kanzlist** mit guter Handschrift, welcher mit der Schreibmaschine flott arbeiten kann, Monatsvergütung 50 M. auszahlt.

Meldungen mit Nachweis über das Verlangte und Lebenslauf bis zum **25. d. M.** erbitten.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Das Stadtbauamt.
Krobenius.

8259  **Freiwillige Feuerwehr.**
Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Abtheilung **Sanzspitze des zweiten Binges** werden auf **Montag, den 11. Febr. I. J. Abends 8 Uhr**, zu einer

Generalversammlung

in das Büro des Herrn **Fürst**, Hellmundstr. 54, eingeladen. — Pünktliches und zahlr. Erscheinen erwünscht.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

8247 Der Branddirektor: Scheurer.

Verdingung.
Die Ausführung der **Beton- und Asphaltarbeiten** Loos I, II und III für den Neubau: **Feuerwache, Eiscafé und Zeihaus** an der Neugasse hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im neuen Rathaus, Zimmer Nr. 41, eingesehen und ebendaselbst sowie gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark von unserem Technischen Sekretär **Andress** bezogen werden.

Vereschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 46**“ versicherte Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. Februar 1901,

Vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

8260 **Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.**
Genzmer.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 7. Februar.

Geboren: Am 5. Februar dem Kutscher August Bläß e. S. Reinhold. — Am 3. Februar dem Kreisbaumeister Franz Krapp e. T. Louise Ling Eva. — Am 3. Februar dem Kaufmann Hans Meriel e. S. Hans Emil. — Am 4. Februar dem Kaufmann Cesar Bruder e. S.

Aufgeboten: Der Haushälter Jacob Diels hier mit Marie Steinheimer zu Schierstein. — Der Fuhrknecht Karl Bauer hier mit Johanna Sophie Kaiser zu Bausenfelden. — Der Taglöhner Franz Mundschau zu Frankfurt a. M. mit Margarete Häß hier. — Der Kerner Johann Vell zu Biebrich mit Jacobine Wilhelmine Velle zu Alendorf. — Der Kaufmann Louis Alexi zu Kreuznach mit Charlotte Breybach das. — Der Telegraphist Wilhelm Jacob Pfefferkorn zu Niederrahnstein mit Anna Katharine Belden zu Heddendorf. — Der Stuhlknecht Heinrich Joost zu Eisenach mit Katharine Kühn hier. — Der Schreiber Wilhelm Schernach hier mit Emilie Eisemann zu Stuttgart.

Berehelicht: Der Taglöhner Christian Potscha hier, mit der Witwe des Mautergehülfen Heinrich Wilhelm Dern, Margarethe geb. Lorenz zu Sonnenberg. — Der Kassenbote Georg Meerbott zu Kesselstadt, mit Marie Ritter hier.

gestorben: Am 6. Febr. Emilie geb. Goetz, Witwe des Rentners Louis Harder, 66 J.

Reg. Standesamt.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbedürfnisse für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom **1. April 1901 bis 31. März 1902** soll nach Maßgabe der in unserem Bureau zur Einsicht offen liegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden:

- 1) Milch,
- 2) Backwaren und Mehl,
- 3) Fleisch- und Wurstwaren,
- 4) Colonialwaren, Bictualien u. dergl.,
- 5) Seife, Lichter und Parfümerien,
- 6) Porzellan, Glaswaren und irdenes Geschirr,
- 7) emaillierte Eisenwaren.

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **Samstag, den 9. Februar d. J.**, Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 28. Januar 1901.

8771 **Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.**

Fremden-Verzeichniss vom 6. Februar (aus amtlicher Quelle).

Alder, Langgasse 32.

Müller, Weinheim. — Henschel, Berlin.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Nah, Kfm., Gießen. — Gröger, Kfm., Nemscheid.

Dahlheim, Taunusstraße 15.

Held, D., Kfm., Nürnberg.

Dietermühle (Kuranstalt), Pariserstraße 44.

Südermann L., Direktor, Berlin. — Guiard L., Kfm., Charlottenburg. — von Arentschildt, Major, Spandau.

Einhorn, Martinstraße 30.

Gagern, Kfm., Stuttgart. — Gauß, Kfm., Sindelfingen.

Keller, Kfm., Altenberg. — Wieber Kfm., Köln. — Ohmann, Kfm., Osterode. — Ludwig, Kfm., Frankfurt. — Krummiegel, Kfm., Berlin. — Heymann, Kfm., Remscheid. — Kupke, Kfm., Bonn. — Stüdenberg, Kfm., St. Goarshausen. — Brücker, Kfm., Wien. — Schütt, Fr., Minden.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Stecher, Rudolstadt. — Huth, Kfm., Dresden. — Enges, Kfm., Köln. — Hemmer, Kfm., Mannheim. — Schaeffel, Charlottenburg. — Müller, Frankfurt. — Schultheiß, Offenbach. — Böttger, Kfm., Andernach.

Erzprinz, Mauritiusplatz 1.

Elormann, Fabrikant, Mannheim. — Sandau, Fr., Frankfurt. — Schmidt, Colmar.

Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.

Virtus, Fabrikant, Nürnberg. — Eggler, Kfm., Pforzheim. — Moser, Kfm., Weilburg.

Happel, Schillerplatz 4.

Nurenberger, Kfm., Frankfurt. — Bartels, Kfm., München. — Reiß, Kfm. m. Frau, Koblenz. — Bessnard, Kfm., Stuttgart. — Hochwald, Kfm., Wien.

Karpfen, Delaspestraße 2.

Barthel, Kfm., Frankfurt. — Winter, Kfm., Krefeld. — Merg, Kfm. m. Frau, Limburg. — Jung, Mannheim. — Lohr m. Frau, Stuttgart. — Stoll, Kfm. m. Frau, Mainz.

Königscher Hof, Kl. Burgstraße 6.

Bergmann M., Fabrikant, Chemnitz.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8

Meyer m. Frau, London. — Stod, Berlin. — Rappolt, Kfm., Hamburg. — Aufrichtig, Kfm., Berlin.

Nassauer Hof, Kaiser-Friedrichsplatz 3.

Kahn L. m. Frau, Stuttgart. — Ballauf, Fabrikbes., Düsseldorf.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 2.

Schulz F., Stadtrath u. Baumeister, Königshütte.



Cyklos von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorr. Künstler.
Freitag, den 8. Februar 1901, Abends 7½ Uhr:

XI. KONZERT.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**, Städtischer Kapellmeister und Königlicher Musikdirektor.

Solisten:

Herr **Ferruccio Benvenuto Busoni**
(Klavier),

Herr **Carl Perron** (Bariton)
Königl. Sächs. Hofoper- u. Kammersänger aus Dresden.

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester**

PROGRAMM.

1. Ouverture zur Oper "König Manfred" : C. Reinecke.
2. Arie aus "Euryanthe" : C.M.v. Weber

Herr Perron.

3. Klavier-Konzert in Es-dur. : Beethoven.

Herr Busoni.

4. Lieder mit Klavier:

a) Der Astra : Rubenstein.
b) Die Waldhexe : Liszt.
c) Passion : W. Rabl.
d) Heinrich der Finkler : C. Löwe.

Herr Perron.

5. Klavier-Vorträge:

a) Toccato, Adagio und Fuge : J. S. Bach.
b) Héroïde élégiaque (erste Auflage der Rapsodie hongroise Nr. 5) : Liszt.

c) Polonaisse As-dur : Chopin.

Herr Busoni.

6. Kaisermarsch (komponirt 1871) : Rich. Wagner

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mark; II. nummerirter Platz 4 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pf.; Gallerie links 2 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, wird im hiesigen Stadtwald, Distrikte "Cäsarshäag" u. "Füllensteinhaag" (¾ Stunde von der Bahnhofstation Niedernhausen entfernt) folgendes Ge- hölz versteigert:

2 Eichen-Stämme mit 2,90 Festmeter,
20 Raummeter Hainbuchen-Schichtholz,
32 " Erlen,
82 " Buchen-Scheitholz,
730 " Knüppelholz,
5750 Stück Buchen-Wellen.

Idstein, den 5. Februar 1901.

3722

Der Magistrat.
Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 13. e, 11 Uhr anfangend, kommen im Großherzoglichen Park zur Platte in den Distrikten Forellensee, Fürstenroth u. Schlosswald zur Versteigerung:

725 Kfm. Buchen-Scheitholz,
262 " Knüppelholz,
70 Hundert " Wellen.

Ansang am Steinbruch im District Forellensee
Biebrich, 5. Februar 1901. 3723

Großherzogl. Landemb. Finanzkammer.

Verpachtung.

Montag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden folgende, in hiesiger Gemeinde belegene Domänen- Grundstücke, und zwar Lagerbüch's No.:

5707 Distrikt "Kirschbaum", 1. Gewann, 28 a groß,
5708 " " 28 a
6141 " Kleinfeldchen" 2. " 25 a
auf die Dauer von 13 Jahren öffentlich verpachtet.

Die Ausbietung erfolgt im Distrikt "Kirschbaum", neben Dozheimersstraße 82.

Wiesbaden, 7. Februar 1901. 8269
Königliches Domänen-Rentamt.

Ungholzversteigerung.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, kommen im Michelener Gemeindewald, Distrikt "Obere Pfarröfen" :

104 Eichenstämme von 113,88 Festm. und
4 Buchenstämme von 4,28 Festm.

zur Versteigerung.
Michelen, den 5. Februar 1901.

3725 Der Bürgermeister: Fuhrmann.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. Februar 1901, Mittags 12 Uhr, werden in dem "Rheinischen Hof", Mauerstraße 16, dahier:

1 Secretär, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Komode,
1 Sophie, 1 Nähmaschine, 1 Konsole u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsläufig versteigert.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901. 8261

Bohröder,
Berichtsvollzieher.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelberg.

Freitag Abends 5.15 Uhr.

Sabbath Morgens 9, Nachmittags 3, Abends 6.20 Uhr.

Wochentage Morgens 7.15, Nachmittags 4.15 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 5.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30, Nachm. 3, Abends 6.20 Uhr.

Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Gedächtnisfeier auf den verehrten Herrn Dr.

C. von Rothschild.

Wochentage Morgens 7.15, Abends 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr, lassen die Erben des Andreas Bingel hier

2 Wiesen,

im District Schüsselbach hier gelegen, zu Eisweiher geeignet, zu 400 Ml. taxirt, auf dem Gemeindezimmer hier öffentlich freiwillig versteigern.

Sonnenberg, den 29. Januar 1901. 3717
Schmidt, Ortsgerichts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Februar 1901, Nachmittags 4 Uhr, werden auf freiwilliges Ansehen, 17 in hiesiger Gemarkung belegene, den Eheleuten Friedrich Kilian zu Bierstadt gehörende

Necker,

zusammen an 16,330 Ml. taxirt, auf dem Gemeindezimmer zu Sonnenberg versteigert. Einige Parzellen liegen an bestehenden Baulinien.

Sonnenberg, den 29. Januar 1901.
3707 Der Ortsgerichtsvorsteher:
Schmidt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr, lassen die Eheleute Ludwig Schneider zu Frankfurt a. M. 4 in hiesiger Gemarkung belegene

Necker und Wiesen,

zu 1710 Ml. taxirt, freiwillig auf dem Gemeindezimmer hier versteigern. 3706

Sonnenberg, den 29. Januar 1901.

Schmidt,
Ortsgerichts-Vorsteher.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 8. Februar 1901.

148. Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig
Zum 9. Male.

Movität. No se u m o n t a g. Movität.

Eine Offiziertragödie in 5 Akten von O. Erich Hartleben.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Gertrud Neumann	Alice Rauch.
Hugo von Marschall,	Albert Rosenow.
Harold Hofmann,	Moz Engelbörß.
Peter von Nämberg,	Hans Sturm.
Paul von Nämberg,	Richard Gorler.
Ferdinand von Grobisch,	Gustav Schulte.
Moritz Diesterweg,	Otto Kienzschef.
Hans Rudorff,	Gustav Rudolph.
Benno von Klevitz,	Hermann Kunz.
Franz Glahn,	Carl Ebböß.
Fritz von der Leyen, Fahnenjunker	Käthe Erholz.
Liedemann, Sergeant, u. Oberordonnanz	Richard Krone.
Drewes, Ordonnanz	Georg Ulrich.
Heinrich Hettelbush, Bursche von Rudorff	Alkuin Unger.
Joseph Wachowod, Bursche von Glahn	Carl Kuhn.
Dr. Friedrich Meijen, Stabsarzt	Franz Hild.
August Schmit, Kommerzienrat	Hans Manussi.

Offiziere, Fahnenjunker, Fahnenjunker und Ordonnanz.

Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.

Nach dem 1. u. 3. Akt findet eine längere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, den 9. Februar 1901.

149. Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.
Zum 55. Male:

Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwank in drei Akten von Georges Feydeau. Uebersetzt und bearbeitet von Benno Jacobson. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Inserate

finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“
weiteste Verbreitung.

Königliche Schauspiel.

Donnerstag, den 7. Februar 1901.

29. Vorstellung. 37. Vorstellung. Abonnement B.

Zweite Gastdarstellung des Königl. Bayer. Hofschauspielers

Conrad Dreher.

Zum 1. Male:

Der Bettelstudent.

Komische Oper in 3 Akten von J. Bell und Richard Genée.

Musik von C. Willibald.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornewaß.

Palmatice, Gräfin von Novotska Hel. Schwarz.

Laura, } ihre Tochter Hel. Kaufmann.

Bronislawa, } ihre Tochter Hel. Wallner.

Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau Herr Dupont.

Jan Janidi, } Studenten der Jagellon Herr Neiß.

Symon Rymonowicz, } Universität zu Krakau Herr Schwab.

von Wangenheim, Major, } in Oberst Ollendorf's sächsischem Herr Schumann.

von Henrich, Rittmeister, } Reiter-Regiment Herr Kirchner.

von Schweinitz, Lieutenant, } Reiter-Regiment Herr Ruffeni.

von Kochow, Lieutenant, } Reiter-Regiment Herr Doppelbauer.

von Richterholz, Cornet, } Reiter-Regiment Herr Engelbauer.

Vogumil Malachowski, Palmatice's Vetter Herr Cordes.

Eva, dessen Gemahlin Herr Winka.

Osyphe, Leibeigener Herr Ebert.

Nes, Wirth Herr Fender.

Enterich, Gesangnischwärter Herr Berg.

Piffle, } Schleifer Herr Walde.

Der Bürgermeister von Krakau Herr Groß.

Ein Kurier Herr Blaue.

Waclaw, ein Gefangener Herr Rohmann.

Ein Weib Herr Koller.

Offiziere, Edelleute und Edelsfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürger-

frauen, Kaufleute, Messebesucher, polnische Juden, eine Musikbande,

Soldaten, Pagen, Diener, Gesangene.

Ort der Handlung: Krakau.

Zeit: 1704 unter der Regierung Friedrich August II. gen. der Starke,

Königs von Polen und Herzögen von Sachsen.

Oberst Ollendorf. Herr Conrad Dreher.

Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 8. Februar 1901.

29. Vorstellung. 38. Vorstellung. Abonnement C.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Herm. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannstaed.

Regie: Herr Dornewaß.

Wilhelm Meister Herr Dupont.

Lotario Herr Schwedler.

Philine, } Mitglieder einer reisenden Herr Kaufmann.

Laertes, } Schauspielertruppe Herr Neiß.

Mignon Herr Biedermann.

Zanno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande Herr Nuszeni.

Friedrich Herr Ballentin.

Der Fürst von Tiefenbach Herr Schwab.

Baron von Rosenborg Herr Schumann.

Seine Gemahlin Herr Ulrich.

Ein Diener Herr Rohmann.

Ein Souffleur Herr Winka.

Antonio, ein alter Diener Herr Groß.

Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen,

Zigeuner u. Zigeunerinnen, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente,

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der

3. in Italien, gegen 1790.

Vorkommende Tänze, arrangiert von Annetta Balbo:

I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen Kegler,

Gothe, Crüius, Jacob 2., Herren Ebert und Carl, sowie dem Ballett-

Personale. II. Bohemionne, ausgeführt von Fräulein Quaironi, den

Koryphäen: Fräls. Salzmann, Leicher, Brandt, René, Rohr, Schmidt,

Schönsfeld, dem Corps de Ballet, sowie von dem gesamten Personale.

Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, den 9. Februar 1901.

29. Vorstellung. 39. Vorstellung. Abonnement D.

Zum ersten Male wiederholt:

Wie die Blätter

Schauspiel in 4 Akten von Giuseppe Giacosa.

Deutsch von Otto Eisenhitz.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.